

Ulmer Friedenswochen laden zum Perspektivwechsel ein

Einen ganzen Monat lang wird in der Stadt über Krieg, Frieden und die Wehrpflicht gesprochen. Die Zugänge sind dabei verschieden. Es kommt zu spannenden Begegnungen.

Von **Dominik Prandl**

Neu-Ulmer Zeitung, 26.08.2026

„Wir erleben eine weitere Zertrümmerung des Völkerrechts“, sagt Lothar Heusohn vom Verein Ulmer Weltladen mit Blick auf das Handeln des US-amerikanischen Präsidenten. Trumps Drohung, die iranische Zivilisation auszulöschen, erinnere ihn an den Vietnam-Krieg, sagt der 75-Jährige, der von einer „hemmungslosen Macht- und Interessenpolitik“ spricht, die man aktuell verfolgen könne.

Egal, ob im Iran, im Libanon, in Gaza oder in der Ukraine: Es herrsche Krieg. „Wir dürfen nicht nachlassen“, betont Heusohn daher im Namen des Organisationsteams der Ulmer Friedenswochen. Diese sollen im September wieder zum Nachdenken anregen und Gespräche miteinander anstoßen.

30 Gruppen aus der Region haben 36 verschiedene Aktionen auf die Beine gestellt. „Es gibt eine große Bandbreite der Zugänge zu den Themen“, betont Heusohn. Neben politisch orientierten Vorträgen und Diskussionen stehen kulturelle Veranstaltungen, Friedensgebete und Gottesdienste oder auch ein Familienfest auf dem Programm.

Auftakt der Ulmer Friedenswochen: „Wie geht es Deserteuren heute?“

Zu Beginn der Friedenswochen, am Freitag, 4. September ab 16 Uhr, ist ein gemeinsames Innehalten vor dem Ulmer Deserteurdenkmal geplant. Dabei wird es nicht nur um die Erinnerung an Deserteure aus dem Zweiten Weltkrieg gehen, sondern auch um die Frage: „Wie geht es Deserteuren heute?“, erklärt Eva Nimrich vom Organisationsteam. Mit dabei wird Jürgen Menzel aus Aalen sein, der angeklagt sei als Schleuser, weil er Deserteuren aus Russland und der Ukraine helfe. „Dabei macht er es allein aus Menschenliebe“, betont Nimrich.

Vom 11. September bis 2. Oktober wird es eine Ausstellung vom Verein „Pro Peace“ mit dem Titel „Gesichter des Friedens“ in der Ulmer Volkshochschule geben. Zwölf Menschen werden dabei vorgestellt, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für den Frieden in ihren Ländern einsetzen. Am 25. September um 19 Uhr werden sogar zwei von ihnen nach Ulm kommen: Anastasia und Yuliia sind ein Paar aus Berlin – die eine kommt aus Russland, die andere aus der Ukraine. Beide setzen sich für den Frieden ein.

Um die Position der Kirche zu Krieg und Frieden geht es am Montag, 7. September, ab 19.30 im Bürgerhaus Mitte in Ulm. Ein Konzert mit Liedern von Victor Jara aus Chile, der Anfang der 70er-Jahre nach dem Militärputsch in seinem Land bestialisch ermordet wurde, findet am Samstag, 12. September, im Stadthaus Ulm statt. Der Eintritt kostet 15 Euro.

Um die explosive Lage im Nahen Osten geht es am Donnerstag, 17. September, um 20 Uhr im Bürgerhaus Mitte mit Journalist und Buchautor Andreas Zumach. Über die neue Wehrpflicht wird am Montag, 28. September, im Haus der Gewerkschaften ab 18 Uhr gesprochen. Zu Gast ist Fabian Georgi von der Uni in Kassel.

In der vh Ulm können Menschen mit ganz verschiedenen Ansichten ins Gespräch kommen

Gegen Ende der Friedenswochen heißt es dann noch einmal explizit: „Sprechen und Zuhören“. In kleinen Gruppen wird am Mittwoch, 30. September, ab 19 Uhr im Einsteinhaus über die Frage gesprochen, ob wir „kriegstüchtig“ werden müssen. Jede Meinung ist dabei erlaubt, schließlich geht es um verschiedene Perspektiven und um eine neue Verständigung. Das Programmheft mit allen Terminen der Ulmer Friedenswochen findet man online unter friedensbewegung-ulm.de.

2500 Menschen haben die Veranstaltungen der Ulmer Friedenswochen im vergangenen Jahr besucht, und damit mehr als im Jahr zuvor, sagt Heusohn. Doch ein Problem sei nach wie vor, „dass wir die jüngeren Altersgruppen nicht erreichen“. Menschen unter 40 würden kaum erreicht, was aber nicht am Thema liegen könne, da ist sich der 75-Jährige sicher: „Es gibt einen grundsätzlichen Bedarf an einem Diskurs über die Themen Krieg und Frieden.“

Abschrift - Quelle: https://www.augsburger-allgemeine.de/neu-ulm/ulmer-friedenswochen-2026-alles-zum-programm-und-warum-die-organisatoren-jetzt-nicht-nachlassen-115079093?at_campaign=a_nl_local-nu&at_location=aa&at_depar

Abruf 26.08.2026